

Gospel meets Classic

Pressemitteilung zum Konzert am 1. März 2008 um 19.30 Uhr mit Gregor Breier und dem Chor CROSSOVER in der Braunschweiger Friedenskirche im Rahmen des Klavierfestivals TASTENTAUMEL

Am 1. März 2008 wird Gregor Breier in der Braunschweiger Friedenskirche berühmte Bach-Transkriptionen und eigene Kompositionen über bekannte Spirituals und Gospels zu Gehör bringen. Außerdem werden Chorwerke von Johann Sebastian Bach und moderne und fetzige Gospels - vorgetragen vom Chor CROSSOVER und seiner Band- erklingen.

Konzertprogramm:

Zunächst wird die bekannte „**Sinfonia D-Dur**“ aus der Ratswahlkantate BWV 29 in der Transkription für Klavier von **Wilhelm Kempff** (1895 – 1991) erklingen. Wilhelm Kempff folgte mit dieser Transkription dem Beispiel der Pianisten Franz Liszt und Ferruccio Busoni, denen es ebenfalls ein Anliegen gewesen war, Kompositionen des von ihnen verehrten Meisters für den Konzertvortrag auf dem Klavier umzuarbeiten und die entsprechenden Werke immer wieder auf dem Podium zu präsentieren, lange bevor das Zeitalter der Rundfunkübertragungen und Tonaufzeichnungen eine großflächige Verbreitung derselben ermöglichte.

Dann wird die "zum Konzertvortrag eingerichtete" **Chaconne d – Moll** in der Transkription für Klavier von **Ferruccio Busoni** (1866 – 1924) aufgeführt. Dabei handelt es sich um die berühmteste Bach - Bearbeitung Busonis. Busoni nahm sich den Schlusssatz der Violin-Partita BWV 1004 - für Johannes Brahms "eines der wunderbarsten und unbegreiflichsten Musikstücke überhaupt" - zur Vorlage. Diese Bearbeitung, die Busoni Ende Januar 1893 während seiner zweiten Amerika -Tournée zur Uraufführung brachte, ist sicherlich das klavierästhetisch vollendetste Beispiel seiner Transkriptionen.

Im zweiten Teil stellt dann Gregor Breier eigene Kompositionen von bekannten Spirituals und Gospels vor. Dabei wählt er für seine Klavierbearbeitungen in Anlehnung an Bach (Goldberg - Variationen), Beethoven (Diabelli - Variationen) und Brahms (Händel - Variationen) das Stilmittel der Variation. Folgende Spirituals und Gospels werden zur Aufführung kommen:

Go tell it on the mountain

"Die amerikanischen Spirituals sind in einer der größten Leidenszeit, die diese Welt gesehen hat, entstanden. Menschen aus dem afrikanischen Kontinent wurden zu hunderttausenden von weißen Händlern nach Amerika versklavt, wo sie auf Baumwollplantagen und in den Fabriken unter härtesten Bedingungen arbeiten mussten. Viele starben auf den Schiffen, auf den Feldern und auf der Flucht. Einige aber sind mit der frohmachenden Botschaft der Bibel in Berührung gekommen. Darin fanden sie neue Hoffnung. Das Lied fordert dazu auf, das Kommen des Erlösers bekannt zu machen, auf den Straßen, in den Häusern und auch auf den Bergen."

Let my people go

"Die Sehnsucht der Sklaven war natürlich die Freiheit. Auch wenn die meisten die Freilassung nicht erlangten, so fanden sie doch durch die Botschaft der Bibel, die ja auch eine Botschaft der Befreiung ist, zur wahren Freiheit. Zur inneren Freiheit, der Freiheit des Herzens. Der ägyptische Pharao in diesem Lied und die immer wieder kehrende Aufforderung zur Befreiung spiegelt den Kampf wieder, den auch die Neger durch ihre harten Herren hatten, die ihnen die Freiheit versagten"

Josua fit the battle of Jericho

Der Jordan wurde immer wieder besungen und bekam eine tiefere Bedeutung, denn auf der anderen Seite dieses Flusses lag ja das Gelobte Land. Manche schauten dabei sehnsüchtig auf den Mississippi oder den Ohio River, der in die Nordstaaten führte, wo es keine Sklaverei gab. Andere trösteten sich mit diesem Gedanken im Tod, der sie endlich erlöste. Für andere wiederum stand der Jordan für eine Entscheidung des Glaubens. Viele fanden durch den Glauben an Jesus die Hoffnung, die sie so dringend brauchten. Es gab viele Kämpfe, davon spricht das Lied. Doch am Ende müssen alle feindlichen Mauern fallen."

Amazing Grace

Das wohl berühmteste Gospellied der Welt. Der englische Kapitän und Sklavenhändler John Newton schrieb es zwischen 1770-1780 nach seiner Bekehrung zu Jesus. Darin bringt er seine abgrundtiefe Schuld gegenüber den Sklaven, die Rettung aus Seenot aber vor allem die Dankbarkeit gegen Gott zum Ausdruck, der ihm vergeben und das ewige Leben geschenkt hat. Newton wurde Wegbegleiter des Sklavenbefreiers George Whitefield und des Gründers der Methodisten, John Wesley. Newton schrieb die Melodie höchstwahrscheinlich nicht selbst. Weil Newton kein Musiker war, wird angenommen, dass er auf eine Volksweise aus Nordamerika zurück griff und darauf seine Worte schrieb. Es wird aber auch spekuliert, dass er sich an eine Melodie der Sklaven erinnerte, die sie auf seinem Schiff sangen."

What a friend we have in Jesus

Wohl kein anderes Gospellied drückt die innige Verbundenheit zu Gott so aus wie dieses Lied. Jesus Christus ist so nah. So nah, dass er jedes Gebet hört. Joseph Scriven schrieb dieses Lied, um seine kranke Mutter zu trösten. Darin zeigt er, dass Jesus der beste Freund sein will, zu dem wir vollstes Vertrauen haben können. Die Melodie von Charles Converse wurde ein Hit. Im 1. Weltkrieg wurde sie sogar mit neuem Text versehen und fand als Antikriegshymne Verbreitung.

Ergänzt wird das Programm mit Chorwerken von Johann Sebastian Bach - am Klavier begleitet von Gregor Breier - und Spirituals und verschiedenen modernen, stark am Gospel orientierten Chorwerken, die der **Chor CROSSOVER** - begleitet von einer Band - aufführen wird.

Den Abschluss des Konzertes bildet eine freie Bearbeitung von Gregor Breier des berühmten **Hallelujas aus dem Messias von Georg Friedrich Händel** für Klavier und Synthesizer - ganz im Sinne von GOSPEL MEETS CLASSIC.

Ausführende:

Gregor Breier (Jahrgang 1960), entstammt einem musikalischen Elternhaus. Schon früh wurde seine Begabung entdeckt und gefördert. Er studierte Musik an der Musikhochschule Köln und war Konzertpianist und Dirigent am Braunschweiger Staatstheater von 1985-90. Nach einer theologischen Ausbildung wechselte Breier zum überkonfessionellen Missionswerk „Wort des Lebens“ (Starnberger See) als Pianist, Komponist, Arrangeur, Produzent und Tourneeleiter. Seine Solo - CD's, Chorproduktionen, Kindermusicals und Multimediashows sind im Internet erhältlich unter www.wdl.de.

Crossover

Der Chor Crossover existiert nunmehr seit über 20 Jahren und wurde von seinem Dirigenten, Gebhard von Krosigk, gegründet. Seither war es dem Chor ein Anliegen, durch Musik Menschen miteinander zu verbinden und durch lebensnahe Texte und zeitgemäße Musik Zuhörer anzusprechen.

Man ist so jung, wie man sich fühlt – dieser Satz gilt auch für die Zusammensetzung der Mitglieder des Chores, die sich zwischen sechzehn und sechzig Jahren eingependelt hat. So vielfältig wie das Alter der Sängerinnen und Sänger ist auch das Liedgut. Es reicht von Schütz über J. S. Bach, Händel, Mendelssohn, Brahms, Reger bis zum Spiritual, Gospel und fetzigen „Sacropop-Lied“, das teilweise von einer ruhigen Ballade unterbrochen wird.

Braunschweiger Friedenskirche
Kälberwiese 1
38118 Braunschweig
Tel.: 0531/25687-0
Buero@bs-friedenskirche.de
www.bs-friedenskirche.de